

Emerenz à la carte
für Geist und Gaumen



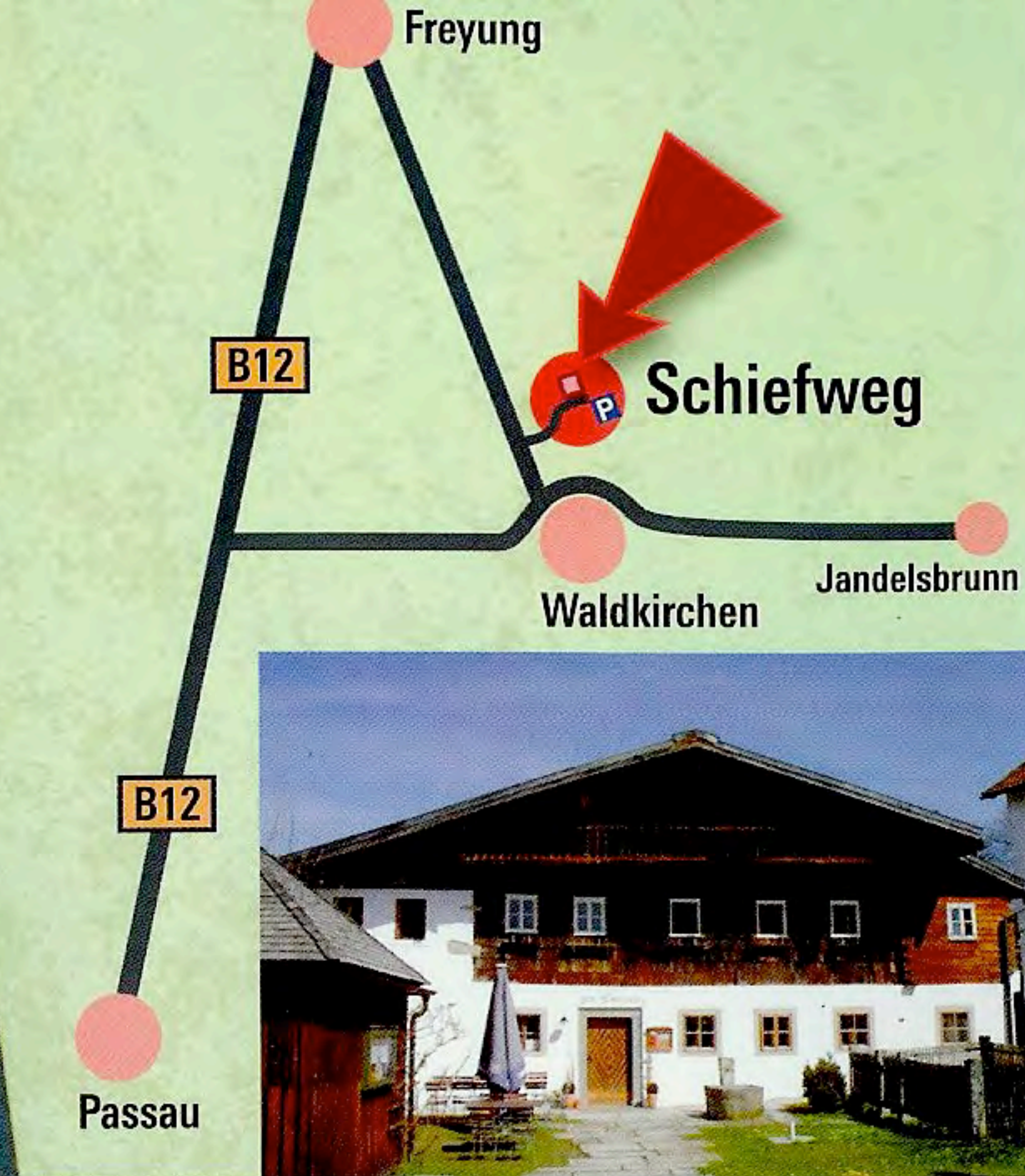
„Born in Schiefweg“ umfasst acht Themenräume im Obergeschoß des Emerenz-Meier-Geburtshauses.

Das Museum lebt von der Reduktion. Dass die Besucher Informationen über multimediale Installationen und Audioguide erhalten, unterstützt die Idee der minimalistischen Einrichtung.

Hauptexponat ist das denkmalgeschützte Haus selbst, in dessen Parterre das Wirtshaus „Zur Emerenz“ zum Speisen und Verweilen einlädt – ganz egal, ob vor oder nach dem Museumsbesuch.

Born in Schiefweg

Dorfplatz 9, Schiefweg
94065 Waldkirchen
Tel. 08581 989190
emerenz.meier@web.de
www.born-in-schiefweg.de



Öffnungszeiten:

Mittwoch - Sonntag & Feiertage 11.00 - 20.00 Uhr
Genaueres zu Eintritt, Gruppenführungen, Veranstaltungen
und Betriebsferien des Wirtshauses unter
www.born-in-schiefweg.de



Kooperationspartner:

Museum Fotoatelier Seidel, Krumau, CZ
www.seidel.cz



Gefördert von der Europäischen Union
Ziel 3-Territoriale Zusammenarbeit
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
(EFRE)

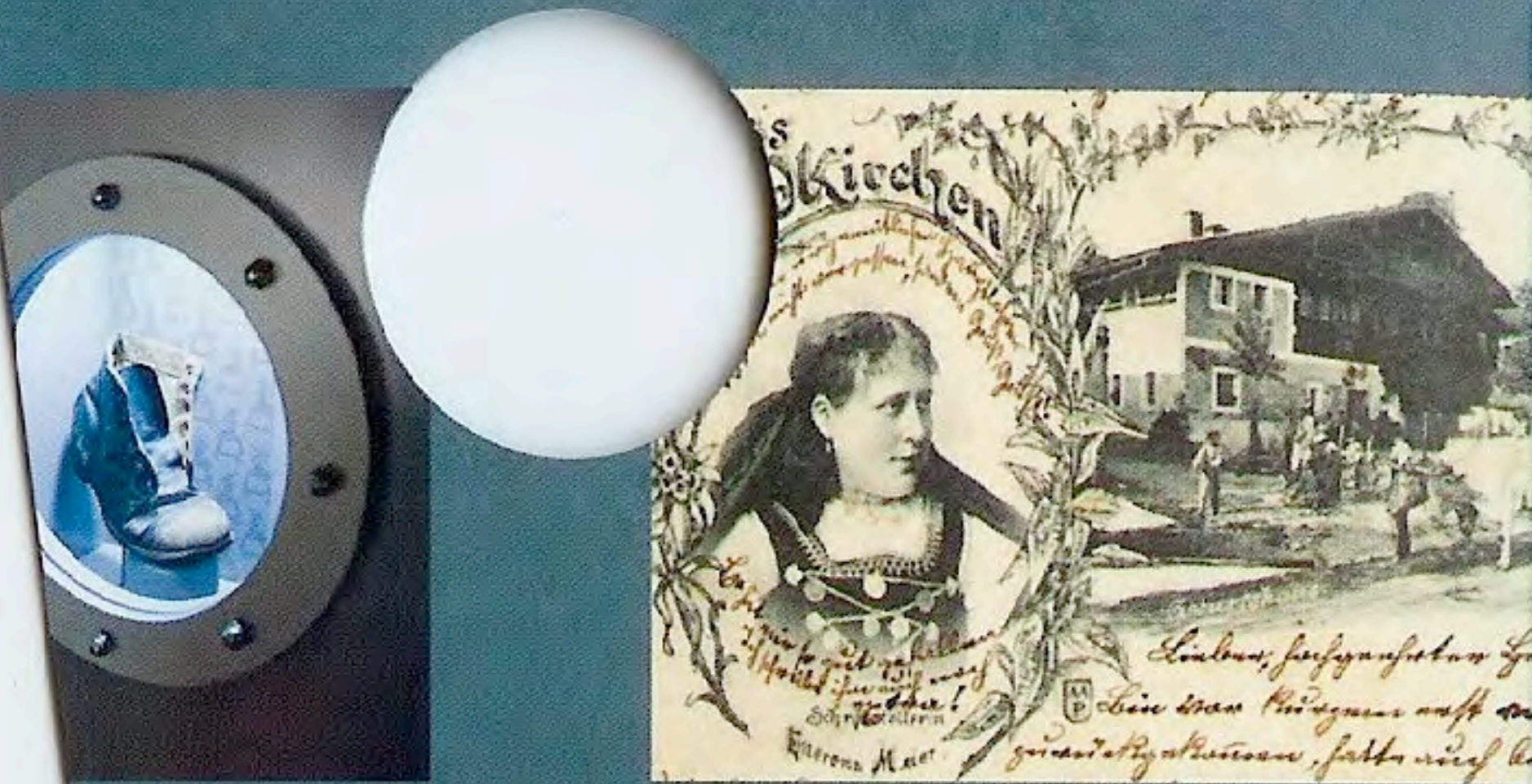


Bildnachweise:
Foto Sepp Eder, Christoph Seidl



ATELIER UND FRIENDS

„Born in Schiefweg“ Auswanderermuseum im Emerenz.Meier.Haus



„Born in Schiefweg“ erzählt die Geschichte der Auswanderung aus dem Bayer- und Böhmerwald nach Amerika im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

Gleichzeitig wird Emerenz Meiers eigenständiger Platz in der bayerischen Literaturlandschaft aufgezeigt und ihr Mut herausgestellt, sich als Frau in der damals ausschließlich von Männern dominierten Gesellschaft behauptet zu haben.

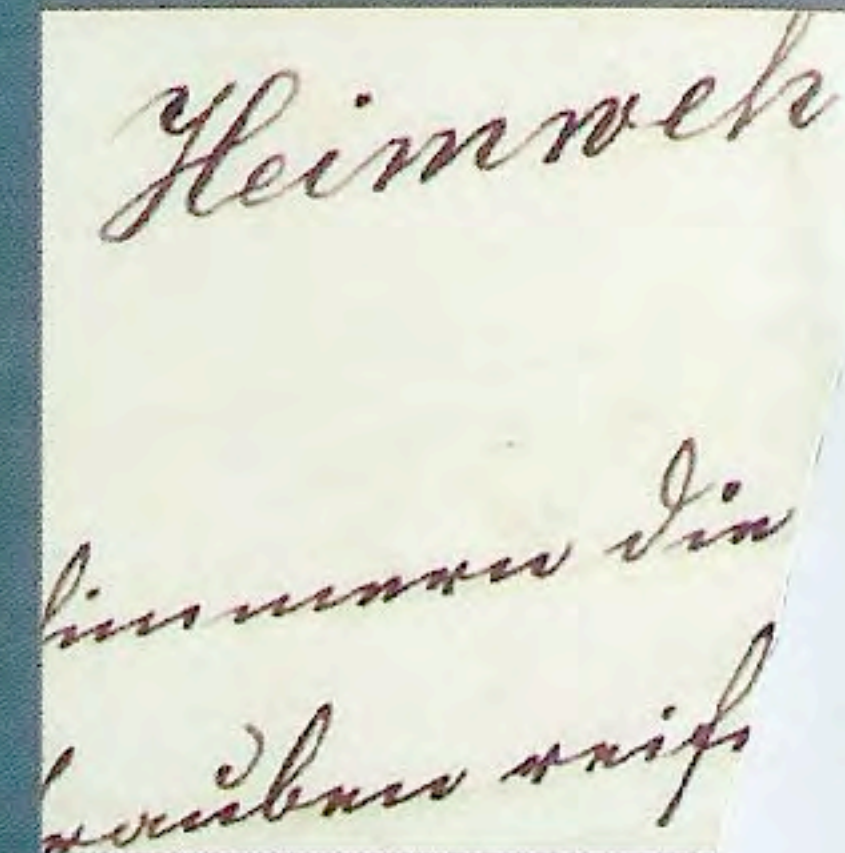
„Ins Merika“: Die Auswanderung aus dem Bayer- und Böhmerwald



Das 19. und beginnende 20. Jahrhundert läuten einen gesellschaftlichen Umbruch ein, der auch im Bayer- und Böhmerwald Spuren hinterlässt. Das raue Klima und die ungünstige Topographie der Siedlungsgebiete in 800 bis 1000 Metern Höhe lassen für die Waldler nur sehr bescheidene Erträge in der Landwirtschaft zu. Um der Trostlosigkeit und steten Existenzangst zu entkommen, bleibt oftmals nur die Emigration.

Von Amerika erhoffen sich die Auswanderer eigene Farmen auf ertragreichen Böden, ein familiäres Leben ohne Heiratsverbote und soziale Unterdrückung – kurzum: wirtschaftlichen Erfolg und ein wesentlich besseres Leben als daheim im Bayerischen Wald.

Emerenz Meier: Vom Schicksal eines Naturtalents



Emerenz Meier zählt zu den bedeutendsten Dichterinnen Bayerns. 1874 im niederbayerischen Schiefweg geboren, stirbt sie 53 Jahre später fern der Heimat, in Chicago. Dazwischen liegt ein turbulentes Leben, das reich ist an Höhen und Tiefen.

Emerenz Meiers Gedichte und Geschichten aus dem Alltag der einfachen Leute werden schon zu ihren Lebzeiten gern gelesen; die Autorin gilt als Naturtalent. Doch die wirtschaftliche Not zwingt Emerenz Meier, nach Amerika auszuwandern.

In Chicago findet sie zwar eine neue Heimat – doch vor allem durchlebt sie dort das tragische Schicksal einer Emigrantin, deren Hoffnungen sich nicht erfüllen.